

## **Tempo 30 statt 20 im Baugebiet Heigl-Bugl**

*Geschwindigkeitsbeschränkung auch in der Sportplatzstraße in Loh – Personalprobleme in der Atemschutzwerkstatt Hengersberg*

43 Anwohner im Baugebiet Heigl-Bugl und Nutzer des Sportgeländes in Loh haben die Einrichtung einer Tempo-20-Zone im Bereich der Sportplatzstraße und der Straße Heigl-Bugl beantragt. Dem wollten Bürgermeister Gerhard Strasser und der Gemeinderat aber nicht ganz folgen. Letztlich wurde die Einrichtung einer Tempo-30-Zone beschlossen.

Im Baugebiet Heigl-Bugl leben viele junge Familien mit derzeit 16 Kindern überwiegend im Kindergartenalter. Diese bewegen sich mit ihren Lauf-, Fahrrädern und Spielmobilen auf den Straßen ohne Bürgersteige. Sowohl Ortsansässige wie auch Ortsfremde befahren die Straßen laut Antragsteller zumindest mit einer höheren Geschwindigkeit als 30 km/h. Aufgrund der Straßenführung würden sich insbesondere in den Kurvenbereichen Gefahrenstellen ergeben. Da der Siedlungsbereich keine Durchgangsstraße darstellt, wäre nach der Straßenverkehrsordnung eine Tempo-20-Zone grundsätzlich möglich, so ihre Begründung. Trotzdem entschied der Gemeinderat auf eine Tempo-30-Zone.

Für die Atemschutzpflegestelle Hengersberg ist die Ersatzbeschaffung eines neuen Prüfgerätes erforderlich. Die Kosten betragen rund 15.000 Euro. An der Atemschutzpflegestelle Hengersberg sind die Kommunen Grattersdorf, Hunding, Niederalteich, Hengersberg und Auerbach beteiligt. Der Gemeinderat beschloss, sich auch weiterhin an der gemeinsamen Einrichtung zu beteiligen und die anteiligen Kosten für die Ersatzbeschaffung in Höhe von 2.100 Euro zu übernehmen. Außerdem hat die Feuerwehr Hengersberg personelle Probleme, die Arbeiten der Atemschutzpflegestelle zu übernehmen. Zwei der bisher drei dafür geschulten Feuerwehrleute fallen künftig weg. Sofern nicht personelle Unterstützung aus den anderen Feuerwehren komme, müsse man den Betrieb der Atemschutzwerkstatt einstellen, wie Hengersbergs Bürgermeister Christian Maier mitteilte. Bürgermeister Strasser informierte, dass Florian Kubitscheck von der Freiwilligen Feuerwehr Engolling sich bereit erklärt habe, künftig in der Atemschutzwerkstatt Hengersberg mitzuarbeiten und den erforderlichen Lehrgang zu absolvieren.

Gemeinderätin Elisabeth Grantner beantragte eine neue Bestuhlung sowie fünf Tische für das Bürgerhaus in Loh. Die im letzten Jahr für das Pfarrstüberl beschafften Stapelstühle würden auch für das Bürgerhaus gut passen. Dann habe man eine einheitliche Bestuhlung und könne bei Bedarf hier wie dort problemlos ergänzen. Der Gemeinderat stimmte dem Kauf von 40 neuen Stapelstühlen und fünf Tischen zu. Die Kosten belaufen sich auf rund 4.000 Euro.

Für die Einbeziehungssatzung Obersteinhausen fasste der Gemeinderat den Satzungsbeschluss. Die Bedenken aus naturschutzfachlicher Sicht konnten zurück gestellt werden, nachdem die Baugrenze nach Süden sowie nach Westen verschoben und dem tatsächlichen Bauvorhaben in der Flächengeometrie angepasst wurde. Die Grenze des Flächennutzungsplans nach Osten wird nur noch um 3,5 Meter überschritten. Durch die Anpassung der Planung ist die Erheblichkeit der Beeinträchtigung des Landschaftsbildes nicht mehr gegeben. In den Planunterlagen muss jedoch noch ergänzt werden, dass die grünordnerischen Maßnahmen sowie die Ausgleichsfläche spätestens in der Pflanzperiode nach Nutzungsaufnahme/-beginn des Bauvorhabens herzustellen, vor Wildverbiss zu schützen und dauerhaft zu erhalten sind. Die Durchführung der Pflanzmaßnahmen ist der Unteren Naturschutzbehörde nachzuweisen.

Anstelle von Straßenleitpfosten an den Gemeindeverbindungsstraßen schlug Bürgermeister Strasser eine Markierung an den Fahrbahnrändern vor, wie sie auch der Landkreis handhabe. Damit wäre das Thema mit den umgefahrenen Straßenleitpfosten vom Tisch. 2. Bürgermeister Andreas Hackl und die Gemeinderäte Michael Baumgartner und Severin Hackl waren anderer Meinung. Sie sehen in Straßenleitpfosten eine bessere Verkehrssicherheit bei Nebel, Regen und Dunkelheit. Es sei nicht so, dass alle Pfosten nur von den Anliegern umgefahren würden. Auch durch den Winterdienst lande so mancher im Straßengraben. Die Pfosten müssen von den Anliegern und durch den Bauhof halt immer wieder aufgestellt werden. Bürgermeister sagte zu, die Straßenleitpfosten wieder aufstellen zu lassen. Strasser informierte , dass in Kürze die maroden Holzbohlen in der Fußgängerbrücke in Auerbach durch Stahlgitter ersetzt werden. Diese mussten extra angefertigt werden und hatten dadurch eine längere Lieferzeit. Gemeinderat Herbert Martin schlug vor, sich im Gemeinderat, ähnlich wie in den ILE-Arbeitsgruppen, Gedanken über die Weiterentwicklung der Gemeinde zu machen und hierzu eine Fachkraft zu gewinnen.